

Gelungene Premiere vom »Brandner Kaspar«

Theaterverein Grabenstätt überzeugte im Schlosshof – Weitere Spieltermine im Juli

Grabenstätt. Mit dem »Brandner Kaspar« ist es wie mit Marmorkuchen. Ein Klassiker, der immer gut ankommt, den aber die meisten in vielen Varianten kennen. Deshalb kommt es schnell auf die Details an. Der Theaterverein Grabenstätt führte das Stück am Freitagabend im Schlosshof auf. Und so viel vorweg: die Premiere konnte mit bekannten Adaptionen mithalten.

Der Theaterverein Grabenstätt hielt sich weitestgehend an die Theatervorlage von Kurt Wilhelm – allerdings örtlich verlegt in den Chiemgau. Auch dialektisch angepasst, konnten die Schauspieler, in für sie gewohnter Tracht eine Art Heimspiel liefern. Manchmal machte das die Bühne gar vergessen. Zum Beispiel während der gespielten Geburtstagsfeier, bei der die Zuschauer den Gratulanten applaudierten.

Die Hauptrolle, gespielt von Wolfgang Riederer, hinterließ Eindruck. Riederer spielt den Brandner Kaspar, wie man ihn sich wünscht: ein Zocker, bauernschlau und lebensfroh. Doch der Schauspieler gab der Figur vom ersten Akt an eine tiefere Persönlichkeit: Auch an diesen Kaspar wird man sich erinnern. Ebenso wie an den Simmerl – hervorragend gespielt von Klaus Bierdimpfl. Und natürlich steigt und fällt die Aufführung mit dem »Boandlkramer«, hier gespielt von Christoph Urian. Dem gelang die Balance zwischen



»Kaspar« Wolfgang Riederer (links) und der »Boandlkramer« Christoph Urian beim Feilschen um das Leben.

(Foto: Wolf)

Clown und Tod, ohne das Stück an sich zu reißen. Dem Kaspar blieb genügend Raum: für ängstliche Blicke zum saufenden Boandlkramer, kaum selbst an den Erfolg seiner Tricks glaubend; für die Verwandlung in einen gebrochenen Mann, der unterstützt von einer überzeugenden Maske, um Jahre gealtert wirkt.

Authentizität erhielt das Stück auch durch die zahlreichen, bis ins Detail perfektionierten Nebengeschehen. Da trinken und sprechen Menschen auf der Bühne miteinander, während die Zuschauer

die Hauptpersonen im Blick haben, da fragt die Bedienung hinten auf der Bühne, ob es noch etwas sein darf, während die Schauspieler vorne das Original Brandner-Lied singen.

Die Bühne wurde während des Stücks mehrmals umgebaut – kurzweilig überbrückt von Musikern des Musikvereins Grabenstätt. Die Kulisse, vom Theaterverein selbst konzipiert, wechselte mit wenigen Handgriffen und ein paar durchdachten Details von Wald, zu Stube, zu Himmelspforte und passte sich in die Schlossfassade ein, als sei diese für das Theater erdacht. Die

kleine Mutprobe – das Spiel unter freiem Himmel an einem wechselvollen Tag – wurde dann auch belohnt: Es blitzte rund um Grabenstätt, aber über der Schlossökonomie blinkten die Sterne. Je dunkler es wurde, umso theatralischer erschien die perfekt ausgeleuchtete Bühne. Und als in der Ferne die Böllerschüsse der Grabenstätter Böllerguppe dröhnten und der Boandlkramer mit dem Motorrad vor der Bühne vorbeiratterte – den Kaspar mit fliegenden Armen hinten auf dem Anhänger – dann zeigte sich der spezielle Wert des Freilichttheaters.

Seit Anfang des Jahres hatte der Theaterverein Grabenstätt für dieses Stück geprobt, so die Vorsitzende Manuela Keil, die selbst die Rolle der Theres spielt. Und erstmals ist auch die Jugend eingebunden. Zum einen mit einer kreativen Einstiegsszene und später im Himmel als Englein. Kaspars Tochter Marei (Anna Pfeilstetter) kommt dort, vom Harfenspiel der Katharina Wiesholler begleitet, vor ihrem Vater an. Die Liebe zum Florian (Sebastian Brandl) hat sie das Leben gekostet. Dort zeigt das Mädchen, wie man demütig und dennoch naseweis sein Schicksal annehmen kann.

Ob es aber beim Schicksals-tausch von Vater und Tochter mit rechten Dingen zugeht, darüber streiten der heilige Portner (Gustl Lex) und seine Himmelsgefährten – köstlich gespielt. Bis endlich auch der Kaspar ankommt und nach drei Stunden erkennt, was den Regisseur Klaus Bierdimpfl das Stück hat wählen lassen: »Ohne Ende kein Neubeginn, ohne Stillstand keine Bewegung. So sind die Regeln des Lebens.«

Die nächsten Spieltermine sind an den Freitagen und Samstagen, 13. und 14. Juli, 20. und 21. Juli, 28. und 29. Juli, um 20 Uhr im Schlosshof Grabenstätt. Bei Regen entfällt die Vorstellung. Karten gibt es an der Tourist-Info Grabenstätt, Telefon 08661/988731, und an der Abendkasse. naw